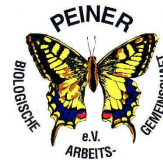




Jahresbericht 2011

Unseren Mitgliedern, Freundinnen und Freunden sowie Förderern
vorgetragen während der Jahreshauptversammlung am 1. März 2012
im „Owl Town Pub“, Peine, vom Vorstand der



Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e.V.

Im vergangenen Jahr haben einige wesentliche gesellschaftliche Veränderungen die öffentliche Diskussion beherrscht. So z.B. die sogenannte Euro-Krise, die in Wirklichkeit eine Schuldenkrise ist und vor allem durch unser Leben auf Pump zu Lasten zukünftiger Generationen hervorgerufen wird. Dazu gehören auch die Gefahren einer wahrscheinlichen Klimaerwärmung und die Folgen der nicht nachhaltigen Nutzung von Natur, vor allem durch die industrielle Landwirtschaft, die zu einem sich immer weiter ausbreitenden Artensterben beiträgt. Desweiteren fallen nicht nur in den Regenwäldern der Tropen, sondern gerade auch bei uns Tag für Tag große Naturflächen dem Verkehrswegebau, der Gewinnung von Rohstoffen sowie der Ausweisung von Industrieanlagen und Baugebieten zum Opfer, und das bei einer zurückgehenden Bevölkerungszahl.

Auch der erstaunliche zweite Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie als Reaktion auf das durch Erdbeben und Tsunami verursachte Reaktorunglück in Japan ist als gesellschaftliche Veränderung anzuführen. Erstaunlich deshalb, weil sich weder die objektive Gefährdungslage der hiesigen Atomanlagen noch das ungelöste Problem der sicheren Endlagerung des radioaktiven Mülls durch dieses Ereignis verändert hat. Alle Fakten waren bereits vorher bekannt. Neue Stromtrassen, Windparkflächen und Biogasanlagen werden als Konsequenz folgen.

Der Anbau von Mais-Monokulturen für Biogasanlagen, die Ausweisung von weiteren Kiesabbauflächen und die Errichtung von Mastställen zur Massentierhaltung fordern ihren Tribut auch in unserer Nachbarschaft. Ebenso geht der Kampf gegen gentechnisch veränderte Pflanzen und das Saatgut-Monopol international agierender Konzerne weiter. Die resultierenden Gefahren für die Sicherheit unserer Lebensmittel und für den Hunger in der Welt bestehen fort.

In diesem Spannungsfeld trifft sich unser Verein, eine Gemeinschaft von naturinteressierten Menschen, zur Jahreshauptversammlung 2012. Auch wenn die meisten Mitglieder vor allem durch Naturbeobachtungen, Artenkenntnis und Biotoppflege zum Naturschutz beitragen, so können wir uns den hier angesprochenen Problemen nicht völlig verschließen und müssen Antworten auf einige der aufgeworfenen Fragen finden.

Begrüßung

Der 1. Vorsitzende Hans-Werner Kuklik begrüßt die versammelten Mitglieder und Gäste. Besonders grüßen lässt Prof. Dr. Hans-Jürgen Lang aus Bovenenden, einer der verbliebenen zwei Gründungsmitglieder. Aufgrund einer Erkrankung kann er an der Jahreshauptversammlung nicht teilnehmen, stellte jedoch in Aussicht, im Jubiläumsjahr 2013, soweit es sein Gesundheitszustand zulässt, vielleicht mit einigen historischen Bildern aus dem Peiner Land die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen. Der Vorstand und die anwesenden Mitglieder wünschen gute Besserung und noch viele beobachtungsreiche Jahre.

Ehrung der Verstorbenen

Vor Eintritt in die weitere Tagesordnung gedenken wir mit Trauer der Mitglieder, die uns für immer verlassen haben.

Im Jahre 2011 verstarb Waltraut Schmidt, die seit dem 2. 5. 1980 Mitglied im Verein war. Wir erinnern uns gern an ihre fürsorgliche und herzliche Art. Viele Jahre waren wir bei ihr und ihrem Mann im Sommer Gast im Wochenendhaus in Gifhorn-Winkel im Anschluss an erlebnisreiche Exkursionen in Heidelebensräumen oder an den Leiferder Teichen. Ihre Naturverbundenheit und Gastfreundschaft wird dauerhaft in Erinnerung bleiben.

Vorstand

Im Jahr 2011 erfolgte ein Wechsel in der Vereinsführung. Die langjährigen Vorstandsmitglieder Hans Oelke (1. Vorsitzender) und Gisela Günther (2. Vorsitzende) stellten sich aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl. Hans Oelke hat den Vorsitz der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft 1969 vom Gründer des Vereins, Herrn Georg Behmann, übernommen und über Jahrzehnte die Geschicke des Vereins durch Höhen und Tiefen geleitet. Seine Verdienste für den Naturschutz sind unbestritten. Für die Arbeitsgemeinschaft, für die Sache und für einzelne Personen hat er seinen Rücken bereitgestellt, der bis heute ungebeugt erscheint. Er bleibt uns als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Berater erhalten. Für seinen Ruhestand nun

auch aus ehrenamtlicher Sicht wünscht der neue Vorstand alles Gute und noch viele tatkräftige Jahre.

Dies gilt auch für Gisela Günther. Auch sie war ohne Unterbrechung fast 20 Jahre im Vorstand tätig. Sie hat maßgeblich mitgewirkt, die Satzung des Vereins an den heutigen Sprachgebrauch sowie an eine moderne Vereinsführung anzupassen. Zusammen mit ihrer verstorbenen und hochgeschätzten Partnerin Almut Schütze hat sie mit vielen Vorträgen, herausragenden Dia-Shows sowie der Organisation naturkundlicher Reisen das Vereinsleben über viele Jahre wohlthuend bereichert.

Jürgen Wietfeld, der für eine Wahlperiode als Schriftführer Vorstandsarbeit übernahm, bat wegen seiner beruflichen Belastung als Pädagoge von einer Wiederwahl abzusehen. Er stellte aber bereits in Aussicht, sich in einigen Jahren nach dem Ausscheiden aus seinem Beruf wieder vermehrt der aktiven Arbeit in der Arbeitsgemeinschaft widmen zu wollen.

Bereits in 2010 ist der Schatzmeister Kurt Meyer auf eigenem Wunsch aus seinem Amt ausgeschieden. Er hat das Vereinsvermögen gesichert und dem neuen Vorstand eine geordnete Kontoführung hinterlassen. Auch ihm gebührt Dank für die geleistete Arbeit. Bis zur Jahreshauptversammlung am 10. 3. 2011 wurde die Kasse kommissarisch vom ersten Vorsitzenden geführt.

Der neuen Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Hans-Werner Kuklik als 1. Vorsitzender, Dr. Ludwig Schweitzer (2. Vorsitzender), Klaus Reddig (Schatzmeister), Berndt Fuhrich (Schriftführer) und Beate Schweitzer als Beisitzende.

Mitgliederbestand und -entwicklung

Am 31. 12. 2010 betrug der Mitgliederbestand 165 Personen, am 31. 12. 2011 waren im Verein 171 Mitglieder registriert, davon 169 Einzelmitglieder und zwei Verbände. Im Kalenderjahr 2011 gab es 15 Eintritte und 8 Austritte. Ein Mitglied ist verstorben. Der Vorstand ist erfreut über die positive Entwicklung des Mitgliederbestandes.

Veranstaltungen

Die Zusammenfassung der zahlreichen Veranstaltungen wie Monatszusammenkünfte und Exkursionen zeigt die folgende Tabelle. Herausragende Besucherzahlen gab es bei den Vorträgen über heimische Orchideen von Prof. Dr. Ulrich Reimers, über die Sperbereule von Berndt Fuhrich und beim Vortrag über Biodiversität von Heinrich Benjes, der zusammen mit BUND und NABU veranstaltet wurde. Wir danken den Mitgliedern und Gästen für die rege Teilnahme an unserem Vereinsleben.

Anzahl	Veranstaltungen	Teilnehmer
10	Monatszusammenkünfte (Mit Vorträgen zu Orchideen 2, Norwegen 2, Südafrika, Vogelberingung, Neuseeland 2)	16–42
8	Exkursionen	3–20
4	Exkursionsfahrten (Elbtalaue, Buckow, Eckernförder Bucht, Steinhuder Meer)	4–15
1	Benjes-Vortrag mit NABU und BUND	70
4	Vogelzugplanbeobachtungen	1
5	Vorstandssitzungen	5
3	Treffen mit BUND und NABU	4–8



Sperbereule

Foto: Berndt Fuhrich

Berichte aus den Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe Eulenschutz

Bericht von Günter Schweida:

Wichtige Vorkommnisse aus dem Eulenbericht von Jürgen Heise (NABU): Rückläufig war unsere Schleiereulenpopulation auch im letzten Jahr. Nur 30 Jung-eulen konnten beringt werden. Die Peiner Eulenschutzgruppe betreut etwa 110 Schleiereulenkästen. Brutmöglichkeit ist somit vorhanden. Die Ursache des Rückgangs ist der Nahrungsmangel in der strengen und schneereichen Winterzeit. Die Eulen sind verhungert.

Schleiereulen können kaum Fettreserven anlegen und ohne Nahrung nur wenige Tage überleben. Besonders betroffen davon sind die Jungeulen. Ein mil-

der Winter und ein gutes Nahrungsangebot im diesem Jahr wäre ein Ausgleich.

Einen Überblick über die im Zeitraum 2001 – 2011 im Landkreis Peine beringten Jungvögel gibt die von Hans-Jürgen Lünser aus Daten von Horst Seeler und Jürgen Heise erstellte Graphik im Anhang A.



Schleiereulen

Foto: Horst Seeler

Arbeitsgruppe Wintervogelzählung Hämelerwald

Bericht von Berndt Fuhrich:

Der bisher recht mild verlaufende Winter lockte kaum nördliche Durchzieher in unser Beobachtungsgebiet. So wurden anlässlich der drei alljährlich 5-minütigen Erhebungen an 20 Stellen vermehrt Standortzieher wie Mäusebussard, Grünspecht, Rotkelchen, Zaunkönig, Heckenbraunelle, aber selbstverständlich auch die verschiedensten Meisenarten notiert.

Anfang Januar 2012 rückten die ersten größeren Vogelschwärme von Wacholderdrosseln und Buch- und Bergfinken näher, um sich an reichlich vorhandenen Beeren (Eberesche, Weißdorn) sowie Bucheckern zu laben. Besonderheiten wie Raubwürger oder Seidenschwänze waren bisher die seltene Ausnahme.

Außerhalb der Wintervogelzählung sind noch zwei interessante Beobachtungen zu vermelden: Ende April 2011 beobachtete der zuständige Forstverwalter am Westrand des Hämelerwaldes einen Wendehals und am 29.04.2011 einen Wiedehopf. Beide waren leider nur auf dem Durchzug, wobei die Wiedehopfe wahrscheinlich westlich des Hämelerwaldes auf der gesamten Breite alljährlich eine gewisse Zugrichtung nutzen, denn in den letzten Jahren wurden mehrfach Einzelzieher per Ende April gesichtet (Foto-Dokumente liegen vor).

Im Hämelerwalder Staatsforst brüteten erstmals Baumfalken mit Erfolg (2 juv.).

Arbeitsgruppe Amphibien

Bericht von Harro Henke:

Die Einsammel-Ergebnisse der Amphibienschutzaktionen im Frühjahr 2011 sind in der folgenden Tabelle

zusammengefasst und können teilweise mit den Zahlen aus 2010 verglichen werden. Es ist jeweils die Gesamtzahl der Amphibien, deren Hin- bzw. Rückwanderung gesichert wurde, angegeben.

Strecke	2010	2011
L475 Broistedt-Vallstedt	3168	1583
B1 Klein Lafferder Holz	1926	1638
B1 Bettmar	3763	5449
K45 Seilbahnberg	–	2311
K71 Meerdorf-Woltorf	–	584
K13 Wipshausen-Meerdorf	–	5226
Gesamt	8857	16911

Arbeitsgruppe Vegetation

Bericht von Helga Görke:

Bezüglich des Berichts für den Zeitraum des Jahres 2011 verweise ich auf denjenigen für das Jahr 2010 vom 11. 2. 2011, dem die Stellungnahme zu den neu geplanten 5 Kiesgruben in der Gemeinde Edemissen beigelegt war. Besonders diejenigen in der Nähe des alten Wipshäuser Bahnhofs – vergl. Aussage von Herrn Harro Henke, Alvesse, – und die im Nordwesten angrenzend an das Meerdorfer Holz geplanten erscheinen mir sehr problematisch. Auch zu dem Bebauungsplan der Gemeinde Edemissen in deren Altdorf hatte ich Stellung bezogen und dies dem Bericht beigelegt.



Acker-Löwenmaul

Foto: Ludwig Schweitzer

Interessant ist die Kalihalde im Bereich der Gemeinde Edemissen Ortsteil Kl. Oedesse bzw. Oelheim, da es die einzige in Niedersachsen ist, die im Naturschutzgebiet liegt und daher nicht, wie mit dem Großteil solcher Halden bereits geschehen, beseitigt werden kann. Sie enthält einen sehr seltenen Bestand salztoleranter Arten, die sonst im Binnenland eher selten zu finden sind (Dr. E. Garve, Tuexenia 20, 375-417, Göttingen 2000; Prof. Dr. Brandes: Kalihalde als Modellprojekt, Bs. Naturkundl. Schr. 5, Heft 3, 641-665). Ich habe daher im Juni 2011 an einer Exkursion von Herrn H. J. Giere, Abbensen, teilgenommen und das wieder

bestätigt gefunden. Die Gemeinde Edemissen ist sich dieses seltenen Biotops durchaus bewusst (Ansprechpartner Herr Oliver Völkening, Gemeinde Edemissen, Oelheimer Weg 1, 31234 Edemissen).

Im übrigen verweise ich, wie bereits mehrfach geschehen, auf die Umwandlung von Wiesen und Ackerflächen in Maissteppen. Besonders Wildkräuter verschwinden durchaus, wie meine Beobachtungen hier und die Untersuchungen des Instituts in Göttingen, Prof. Dr. C. Leuschner, bzw. Stefan Meyer, Göttingen, Untere Karspüle 2 sowie das Institut für Land- und Pflanzenbau Fachgebiet Ökologie der Gesamthochschule Kassel, Dr. Thomas von Elsen, 37213 Witzenhausen, Nordbahnhofstr. 1a belegen.

Arbeitsgruppe Biotoppflege und Nistkastenbau

Bericht von Hartwig Jüttner:

Die im Winterhalbjahr 2009/2010 mit brachialer Gewalt durchgeführten Baumfällarbeiten im Teil 1 (Vallstedt) des Naturschutzgebiets „Lengeder Teiche“, wurden im Winterhalbjahr 2010/2011 im Teil 2 (Barbecke-Woltwiesche) fortgesetzt. Eine unvorstellbare Menge an Holz, ca. 3500 Stämme und das gesamte Kronenholz, wurde aus dem NSG entfernt. Als Folgen der Abholzung sind Grauspecht, Waldkauz und Pirol verschwunden. Der Schwarzspecht taucht nur noch selten auf.

Nach Abschluss der Fällarbeiten waren die sonst in großer Zahl anwesenden Wildschweine verschwunden. Ihnen war es zu unruhig geworden. Mitte des Jahres war dann wieder mehr junges Wassergeflügel auf den Teichen zu sehen, auch eine Lachmöwen-Brutkolonie mit ca. 30 Nestern hatte sich gebildet.

Starke Störungen für Teil 2 des NSG gehen auch von den Bauarbeiten an der Bahnstrecke zwischen Braunschweig und Hildesheim aus. Am sogenannten Umflutgraben, der dort die Teiche umgibt, sind Teich- und Sumpfrohrsänger kaum noch anzutreffen. Da wir in den letzten 4 Jahren wenig Niederschlag hatten, waren auch 2011 wie in den vorhergehenden Jahren Teile der Teiche im NSG ausgetrocknet. Erlenwuchs und Moorgreiskraut tragen zur Verlandung bei.

Am Südhang des Teiches 12 (Unglücksteich), dieser liegt im Landschaftsschutzgebiet, habe ich drei Orchideenarten vorgefunden und kartiert: *Cephalanthera damasonium* (Weißes Waldvögelein), *Listeria ovata* (Großes Zweiblatt), *Epipactis helleborine* (Breitblättrige Stendelwurz).

Nach 30 Jahren habe ich mit der Abgabe meiner Zählkarten für das Jahr 2011 die Wasser- und Watvogelzählung im NSG „Lengeder Teiche“ aus gesundheitlichen Gründen eingestellt und dieses dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz mitgeteilt.

Arbeitsgruppe Pilze

Bericht von Manfred Fries:

Agricus xanthoderma var. *Genevier* var. *lepiotoides* Maire: Diesen Pilz entdeckte ich am 19. Juli 2011, als ich in Vechelde vom Wahler Weg kommend auf die Hildesheimer Straße stieß. Unter einer Linde, genau gegenüber der Polizeistation, zeigten sich größere Fruchtkörper, die ich aus etwas größerer Entfernung als Fruchtkörper von Großschirmlinge zu erkennen glaubte. Wie groß war meine Überraschung, als ich einen Fruchtkörper aus dem Boden herausdrehte, um mir insbesondere die Lamellen anzusehen. Diese waren dunkelschokoladenbraun. Es war also ein Champignon oder Egerling, den ich so in all den Jahrzehnten noch nie gesehen hatte.

Im Band 4 der „Pilze der Schweiz“ fand sich eine Abbildung dieses Pilzes. Bestätigt wurde mir meine Bestimmung durch Eberhard Ludwig, Berlin, der diesen Pilz nicht unbedingt als Varietät des Karbolchampignons sieht, sondern diesen in einem weiteren Sinne (*sensu lato*) als Karbolchampignon allgemein.

Weitere Funde im Waldgebiet zwischen Fürstenau und Kanalbrücke Sophiental (FS) sowie im Sonnenberger Holz (SH) sind im Anhang B zusammengefasst.

Arbeitsgruppe Ameisenschutz

Bericht von Gerhardt Fuhrich:

Hügel bauende Waldameisen: Nach wie vor kümmert sich die Deutsche Ameisenschutzware e.V., Landesverband Niedersachsen e.V., intensiv um den Schutz dieser streng geschützten Insekten. Notumsiedlungen sind nur mit Genehmigung der unteren Naturschutzbehörde (Landkreise) ausgebildeten Hegern gestattet. Erfolgreich tätig mit Unterstützung der örtlichen Förster waren wir in Müden/Aller, Ahnsen und Wendeburg. Diesen Ausnahmefällen gehen grundsätzlich die Bemühungen voraus, die Nester an ihren angestammten Plätzen zu belassen. Dadurch, dass sich die Ortschaften immer mehr ausbreiten, werden leider Flächen besiedelt, die vormals ursprüngliche Naturräume waren.

Arbeitsgruppe Bienen und Wespen

Bericht von Ludwig Schweitzer:

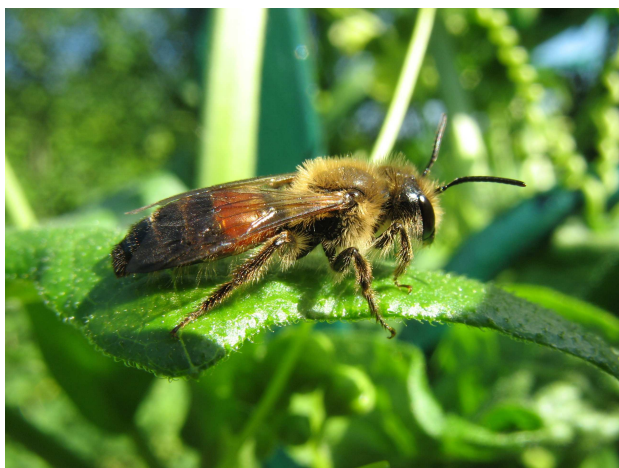
Die Untersuchung der Stechimmenfauna wurde im Jahr 2011 durch den langen Winter, den viel zu warmen, fast sommerartigen Frühling und den verregneten Juli geprägt. Das Auftreten der jeweiligen Arten war dadurch zeitlich verschoben. Insgesamt konnten deutlich weniger Tiere beobachtet werden als im Durchschnitt der Vorjahre.

Neben den Wildbienen wurden auch Grabwespen in die Untersuchung mit einbezogen. Im Gegensatz zu den Solitärbienen, die ihren Nachwuchs mit Blütenpollen versorgen, fangen Grabwespen verschiedene

Insekten und Spinnen als Proviant für ihre Nachkommenschaft. Ansonsten ist die Lebensweise der Grabwespen sehr ähnlich dem der Wildbienen. Man findet die Grabwespen am ehesten auf Blütenpflanzen sowie an den Brut- und Niststellen, die je nach Art in Holz, Lehm oder Sandböden angelegt werden. Für Deutschland werden ungefähr 250 Arten angegeben, in Niedersachsen und Bremen wurden bisher fast 160 Arten gemeldet.

Liste einiger bemerkenswerten Wildbienenfunde im Gebiet Vechelde-Braunschweig aus den vergangenen vier Jahren

<i>Halictus confusus</i>	<i>Halictus quadricinctus</i>
<i>Halictus subauratus</i>	<i>Hylaeus gracilicornis</i>
<i>Hylaeus punctulatus</i>	<i>Lasioglossum sexnotatum</i>
<i>Lasioglossum rufitarse</i>	<i>Megachile ericetorum</i>
<i>Megachile ligniseca</i>	<i>Megachile pilidens</i>
<i>Megachile rotundata</i>	<i>Osmia adunca</i>
<i>Stelis ornata</i>	<i>Andrena florea</i>



Andrena florea Foto: Ludwig Schweitzer

In den Jahren 2009–2011 sind folgende Grabwespenarten im Raum Vechelde und Braunschweig beobachtet worden

<i>Cerceris quinquefasciata</i>	<i>Crossocerus distinguendus</i>
<i>Crossocerus ovalis</i>	<i>Crossocerus wesmaeli</i>
<i>Diodontus minutus</i>	<i>Ectemnius dives</i>
<i>Ectemnius ruficornis</i>	<i>Gorytes laticinctus</i>
<i>Lindenius albilabris</i>	<i>Lindenius pygmaeus</i>
<i>Lestica clypeata</i>	<i>Mimumesa beaumonti</i>
<i>Oxybelus uniglumis</i>	<i>Pemphredon inornata</i>
<i>Philanthus triangulum</i>	<i>Trypoxylon figulus</i>

Eine aktuelle Übersicht über die von uns beobachtete Wildbienen- und Grabwespenarten findet sich auf den Internetseiten unter <http://www.apitex.de/WLP>

Greifvogelkartierung Woltorfer Holz

Frank Knopf aus Peine erfasste wie in den Vorjahren den Greifvogelbestand im Woltorfer Holz. Hervorzuheben ist die Feststellung von drei brütenden Rotmilanen. Damit gehört der Wald neben dem Meerdorfer

und dem Fürstenauer Holz zum wichtigsten Rotmilanbrutplatz im Landkreis Peine.

Vogelart	2011
Habicht	–
Schwarzmilan	–
Rotmilan	3
Mäusebussard	3
Kolkrabe	1
verfügbare Horste	14

Die Ergebnisse der Jahre 1998 – 2010 sind in der Anlage 14 zum Jahresbericht 2010 aufgelistet.

Weißstorchfassung

Die Entwicklung der Weißstorchpopulation verläuft insgesamt positiv. Die in den vergangenen Jahren aufgestellten Nisthilfen wurden teilweise erfolgreich angenommen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick auf das Brutgeschehen im Jahre 2011.

Storchennest	Junge	ausgeflogen
Abbensen	1	1
Duttenstedt	2	0
Eddesse	4	4
Harvesse	2	2
Rietze	2	2
Telgte	1	1
Vechelade	0	0
Vechelde	1	0
Wendeburg	2	2
Wendesse	3	3
Wendezelle	2	2
Gesamt	20	17



Weißstörche in Duttenstedt

Foto: Rosi Rauls

Beobachtungen von ausgewählten Vogelarten

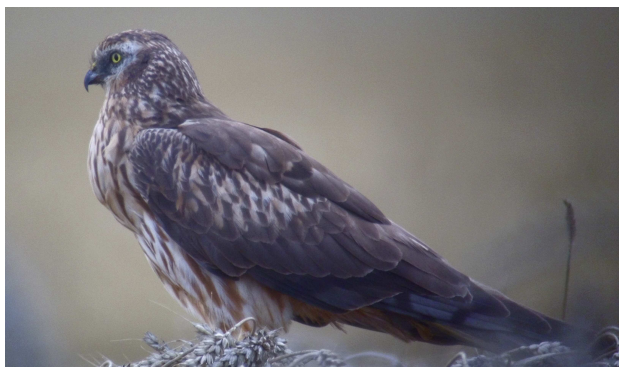
Bericht von Wolfgang Dierk:

Wiesenweihe (*Circus pygargus*): Die Wiesenweihe brütete in diesem Jahr wieder in der Feldmark Adenstedt (LK PE) mit 3 Paaren und in der Feldmark Kemme (LK HI) mit 1 Paar. Aus den drei Adenstedter Brutten wurden 5 Juv. flügge. Obwohl bei einem Paar zunächst 5 Juv. auf dem Horst lagen, kamen letztendlich nur 2 hoch. Ein drittes Paar hatte 3 Eier gelegt, die vermutlich von Prädatoren geraubt wurden. Das Kemmer Paar zog 3 Juv. auf. Sämtliche Horste befanden sich in der Wintergerste und wurden nach Absprache mit den betroffenen Landwirten mit Elektrozäunen gesichert. Im näheren Umfeld der Brutreviere fanden sich regelmäßig weitere Wiesenweißen ein, die jedoch nach einigen Tagen weiterzogen. Es bleibt zu hoffen, dass diese wunderschöne Weihe weiterhin die Feldmark mit Leben erfüllt und uns noch lange als Brutvogel erhalten bleibt.



Wiesenweihe ♂

Foto: Wolfgang Dierk



Wiesenweihe ♀

Foto: Wolfgang Dierk

Steppenweihe (*Circus macrourus*): In den Jahren 2010/11 hatten einige Beobachter das Glück, die bei uns seltene Steppenweihe in der Feldmark Soßmar und Kemme beobachten zu können. Der in Südosteuropa brütende Vogel hielt sich einige Tage in Nähe der Wiesenweißenbrutplätze auf.

Wanderfalke (*Falco peregrinus*): Die Paare am Kohlekraftwerk Mehrum und der Zuckerfabrik Clauen zogen 2011 jeweils 2 Juv. auf.

Baumfalke (*Falco subbuteo*): Ein stark warnendes Paar in der Adenstedter Feldmark gab Grund zu der Annahme, dass in der näheren Umgebung eine Brut stattgefunden hat. Trotz intensiver Suche war kein Horst zu finden. Eine erfolgreiche Brut des Baumfalken mit drei Juv. ist aus der Oedelumer Feldmark zu vermelden. Eine „Augenweide“ war es, die Jungfalke bei den Jagdübungen unter Anleitung der Altvögel beobachten zu können. Die früheren Brutplätze in der Bruchgrabenniederung blieben verwaist.

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*): Diese Art hat in den letzten Jahren enorm zugelegt. War der Vogel noch vor wenigen Jahren in unserem Gebiet eine Seltenheit, so hat er sich heute gut erholt. Bruten: Hämelerwald (Sohrwiesen): 4 BP, Wendesser Moor: 1 – 2 BP, Meerdorf (Nähe Sportplatz): 1 BP 3 – 4 Juv. Zweidorfer Holz (Auf einer Waldwiese): 1 BP.

Haubenlerche (*Galerida cristata*): Bereits ausgestorben ist die Haubenlerche in Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, West-Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Sie ist Bodenbrüter, geht aber auch gern auf Flachdächer. Der Haubenlerchenbestand in Hildesheim mit 5 – 6 von insgesamt 12 – 13 Brutpaaren in ganz Niedersachsen ist von herausragender Bedeutung. Hier kann man die Seltenheit noch mit etwas Geduld bei der Balz oder bei der Fütterung der Jungen beobachten.

Heidelerche (*Lullula arborea*): Dieses letzte Vorkommen, 1 – 3 Paare, direkt an der Peiner Kreisgrenze, in der Stölpser Heide, östl. von Rietze, hält sich schon seit einigen Jahren.

Pirol (*Oriolus oriolus*): Beobachtungen im Juni und Juli: Wendesser Moor (Moorwäldchen), Hämelerwald (Sohrwiesen und Equorder Forst) 2 Reviere, Edemissen (Wäldchen östl. Golfplatz), Handorfer Holz, Fürstenau (Schwarze Bruch), Edemissen (Gehölz an der Straße nach Ankensen), Oelerse (Wäldchen 1,5 km NW des Ortes).

Zählung der Mehl- und Rauchschwalben

Die seit fast vier Jahrzehnten in 5jährigem Rhythmus erfolgte Erfassung der Mehl- und Rauchschwalben wurde in 2011 unter der Federführung von Dr. Hans Oelke fortgesetzt. Er wird nach Auswertung gesondert darüber berichten und die Ergebnisse veröffentlichen.

Uferschwalben

Der Uferschwalbenbestand im Bearbeitungsgebiet ist derzeit noch stabil, ist jedoch abhängig vom Bodenabbau und den damit verbundenen frischen Steilwänden. Natürliche Brutplätze sind nicht bekannt. Unser Mitglied Dr. Jochen Wittenberg meldete eine Kolonie an einer Mutterbodenablagerung an einer Bodenabbau-

stelle bei Denstorf. Es erfolgte ein konstruktives Gespräch mit dem Bodenabbauunternehmer. Dieser zeigte sich sehr aufgeschlossen für den Schwalbenschutz und versicherte, die Brutkolonie nicht zu beeinträchtigen. J. Wittenberg meldete die erfolgreiche Brut der dort festgestellten Schwalben.

Vogelberingung Gadenstedt

Die Ergebnisse der Vogelberingungen, durchgeführt von der Arbeitsgruppe um Dr. Hans Oelke auf dem Gelände der Kläranlage Gadenstedt, sind in den von Hans-Jürgen Lünser erstellten Graphiken in den Anhängen C und D zusammengefasst.

Veröffentlichungen

In den Beiträgen zur Naturkunde Niedersachsens Heft 1/2011 erschien unter dem Titel „Die Wintervogelzählungen am Rande des Großforstes Hämelerwald zwischen 1975 und 2010“ eine umfangreiche Publikation über das Ergebnis der Langzeituntersuchung rastender Wintervögel durch eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Gerhardt Fuhrich, Hämelerwald, Erwin Meinecke, Sievershausen, und Berndt Fuhrich. Hervorzuheben ist die langjährig lückenlose, unter gleichartigen Bedingungen durchgeführte Arbeit. Mit der Veröffentlichung soll auch das Wirken des verlässlichen und begeisterten Vogelkundlers Erwin Meinecke gewürdigt werden, der im Jahr 2010 nach längerer Krankheit in Frieden verstarb.

Im Heft 3 des Jahrganges 2011 erschien ein weiterer beachtenswerter Aufsatz. Der mit der Arbeitsgemeinschaft freundschaftlich verbundene und unermüdete Botaniker Jürgen Feder aus Bremen veröffentlichte seine Ergebnisse über eine umfassende Pflanzenkartierung des Groß Lafferder sowie des Klein Lafferder Holzes. Das Ergebnis wird insbesondere Eingang finden in die zu überarbeitende Verordnung des FFH- und Landschaftsschutzgebietes Klein Lafferder Holz und wird helfen, die Belange des Naturschutzes sachgerecht mit den wirtschaftlichen Interessen der Eigentümer und Nutzungsberechtigten abzuwägen.

Biotoppflege

Denstorf: Im Herbst bzw. Frühjahr der Jahre 2009 – 2011 wurde im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen eine Streuobstwiese in der Nähe des Salzgitter-Stichkanals zwischen Denstorf und Vechelde angelegt. Es wurden 112 Hochstamm-Obstsorten von PBA-Mitgliedern und interessierten Bürgern gepflanzt: Apfel (87), Birne (9), Kirsche (7), Pflaume, Zwetschge, Mirabelle (5) sowie Quitte (2), Mispel und Walnuss. Der jährliche Obstbaumschnitt und die Instand-

haltungsmaßnahmen am Verbißschutz wurden von Beate und Ludwig Schweitzer durchgeführt. Die Fläche wird einmal im Jahr (Juli) von Mitarbeitern der Gemeinde Vechelde gemäht.

Eddesse: Die bestandserhaltende Pflege des Niederwaldbiotopes Eddesse in der östlichen Einflugschneise des Flugplatzes wurde durch Hartwig Jüttner und Hans-Werner Kuklik fortgesetzt.

Rosenthal: Die Obstwiese in Rosenthal, eine Eigentumsfläche der PBA, wurde in 2011 einmal maschinell gemäht. Im Frühjahr und im Herbst erfolgten Kontrollen der Obstbäume. Stand- und Verbißschutz wurden gewährleistet.

Handorf: Die Betreuung der Eigentumsfläche in der Fuhseniederung Handorf erfolgte durch Jürgen Frühling. Er sorgte für eine Mahd der Feuchtwiese und für Verwertung des Mähgutes.

Lengede: Ulrich Reimers und Hartwig Jüttner sicherten durch Pflegemaßnahmen Orchideenstandorte im Naturschutzgebiet Lengeder Teiche.

Duttenstedt: In Duttenstedt gelang es Hermann Rauls durch gezielte Erhaltungsmaßnahmen, den Bienenragwurzstandort in seiner eigenen Aufforstungsfläche zu sichern.

Soßmar: Ilsa und Wolfgang Dierk kontrollierten die umfangreichen Obstbaumpflanzungen in der Gemarkung Soßmar. Bindungen, Baumpfähle und Verbißschutz waren zu reparieren oder zu erneuern.

Solschen: Das als Ausgleichsmaßnahme für errichtete Windenergieanlagen von der PBA gestaltete sog. Grauummerbiotop in der Gemarkung Solschen-West wurde durch H.-W. Kuklik kontrolliert. Beschädigungen an den Obstbäumen wurden repariert, Anpflückungen erneuert, Ersatzpflanzungen vorgenommen. Der Feldhamster besiedelte die Fläche. Grauummern haben sich bisher nicht eingestellt. Die Art brütet nicht mehr im Landkreis Peine.

Baumfällungen

Mit großer Sorge müssen die fortschreitenden Fällungen wertvoller Altbäume in den Siedlungen, entlang der Verkehrswege, aber auch in den Wäldern zur Kenntnis genommen werden. Der Verkehrstod an Straßenbäumen wird nicht durch die Gehölze verursacht, sondern hauptsächlich durch überhöhte Geschwindigkeiten. Geschwindigkeit wird subjektiv wahrgenommen. Bäume tragen allgemein zur Geschwindigkeitsreduzierung bei und helfen damit, schlimmere Unfälle zu verhindern. Die Straßenbauverwaltungen werden aufgefordert, die seit einigen Jahren eingestellte Nachpflanzung von Bäumen entlang der Kreis-, Land- und Bundesstraßen wieder aufzunehmen.

Herzberg: Die Baumfällungen im Herzberg sind

nach Ansicht der Arbeitsgemeinschaft nicht vertretbar und allein mit einer Verkehrssicherungspflicht nicht zu begründen. Die Furcht vor angeblich umsturzgefährdeten Bäumen ist irrational. In Deutschland und sicherlich auch anderswo sterben deutlich mehr Menschen bei Baumfällungen als durch unvermittelt umstürzende Bäume. Beim Herzberg besteht der Verdacht, einzelne vielleicht tatsächlich umsturzgefährdete Bäume werden zum Anlass genommen, um potentiellen gewerblichen Abnehmern komplette LKW-Ladungen anbieten zu können. Die PBA steht für eine moderne Forstwirtschaft und der Nutzung des Wertstoffes Holz als nachwachsender Rohstoff. Dennoch muss es möglich sein, auf einem Teil der Waldfläche die Nutzung einzustellen. Der Peiner Herzberg wäre eine gute Möglichkeit, aus Gründen des Naturschutzes und der Naherholung, einen Naturwald-Lebensraum entstehen zu lassen. Im Landkreis Peine mangelt es an echten Wildnisgebieten.

Naturdenkmale

Der Bestand der Naturdenkmale wurde durch die Untere Naturschutzbehörde überarbeitet. Einige Bäume und Baumgruppen wurden neu als Naturdenkmal ausgewiesen. Sämtliche Verordnungen wurden neu gefasst und vom Kreistag verabschiedet. Alle im Kreistag vertretenden Parteien und Gruppen haben sich an dieser Stelle einmütig zum Naturschutz bekannt. Damit entsprach die Behörde sowie die Politik den jahrelang vorgebrachten Forderungen der PBA mit Bezug auf die Empfehlungen des Landschaftsrahmenplanes von 1993. Als gelungenes Beispiel wird auf die Unterschutzstellung einer mächtigen, das Ortsbild prägenden Eiche an der Ortsdurchfahrt in Oberg hingewiesen, für die sich auch unser Mitglied Manfred Tinius einsetzte.

Allerdings wurden auch einige Bäume aus dem Schutzstatus entlassen, in einigen Fällen vertretbar, in anderen aus Sicht des Vereins nicht. Zum Beispiel hat eine uralte Eibe in einem Garten in Solschen an der Hauptstraße ihren Schutzstatus verloren, weil sie dem Naturerleben des Menschen nicht zur Verfügung steht. Dieses Kriterium darf aus Sicht der Arbeitsgemeinschaft nicht maßgeblich für die Beurteilung eines Naturdenkmales sein. Bäume müssen ihrer selbst wegen geschützt werden. Insgesamt erhöhte sich der Bestand der Naturdenkmale nur geringfügig. Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft fordert in der beginnenden Wahlperiode die Ausweisung von Naturdenkmalen wieder aufzunehmen. Als Zielwert wird eine Anzahl von 100 vorgeschlagen, schützenswert wären nach Ansicht der PBA etwa 150 – 180 Objekte.

Zustand einiger Naturschutzgebiete

Lengeder Teiche

Die drastischen Eingriffe in den Baumbestand, die starke Proteste in der Bevölkerung hervorgerufen haben, wurden im Frühjahr 2011 eingestellt. Im März 2011 beobachtete unser Mitglied Hartwig Jüttner weitere Gehölzentnahmen, die nach dem 28. 2. durchgeführt wurden. Diese wären ohne Genehmigung der Unteren Naturschutzbehörde im Naturschutzgebiet nicht zulässig gewesen. Die Einschaltung der Polizei und eine persönliche Vorsprache bei dem Leiter des Bauamtes Herrn Helmke erbrachte die Zusage, weitere Baumfällungen werden vorerst nicht durchgeführt. Die Fällungen nach dem 28. 2. seien irrtümlich erfolgt. Herr Helmke sagte ferner zu, sofern erneut Abholzungen in Erwägung gezogen werden und Gefahr im Verzuge nicht bestehe, diese zuvor mit dem Kreisnaturschutzbeauftragten erörtern zu wollen.

Blumenhagener Moor

Anlässlich einer Exkursion durch das Naturschutzgebiet Blumenhagener Moor im Herbst 2011 wurden verschiedene offenkundige Verstöße gegen die Naturschutzverordnung festgestellt. Die Feststellungen wurden durch Reinhard Bartels, Edemissen, fotografisch dokumentiert und an die Gemeinde Edemissen weitergeleitet. Gleichzeitig wurde die Untere Naturschutzbehörde durch den 1. Vorsitzenden in seiner Funktion als Naturschutzbeauftragter informiert. Die zuständige Sachbearbeiterin Elke Kentner sagte umgehende Prüfung zu. Bezüglich der Bodenablagerung an einem Kleingewässer wurde die Erdablagerung zwischenzeitlich entfernt und das Umfeld wieder hergerichtet. Die befürchtete Verfüllung in das Kleingewässer konnte somit vermieden werden.

Problematisch ist die weiterhin intensive Nutzung des Grünlandes im Naturschutzgebiet. Das letzte im Kreisgebiet brütende Brachvogelpaar dürfte unter den vorliegenden Bedingungen nicht dauerhaft gesichert werden können.

LSG/FFH-Gebiet Meerdorfer Holz

Die Landschaftsschutzverordnung wurde überarbeitet und an die Vorgaben der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie angepasst. Mit deutlicher Mehrheit hat der Kreistag in 2011 die Verordnung verabschiedet. Damit hat sich der Schutzstatus verbessert, wenn auch nicht alle im ursprünglichen Verordnungsentwurf dargestellten Festsetzungen gehalten werden konnten. Insbesondere weitergehende forstliche Einschränkungen glaubte man gegen die derzeitig von der Landesregierung gestützten Forstfachbehörden nicht durchsetzen

zu können. Erfreulich ist die im Verordnungstext erfolgte Klarstellung, dass Veranstaltungen der landesweit anerkannten Naturschutzverbände sowie der PBA dem Schutzzweck entsprechen und keiner gesonderten Anmeldung oder Genehmigung bedürfen.

An dieser Stelle gilt unser Dank an Ulrike Köhler, der zuständigen Sachbearbeiterin der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Peine, die erkennbar bemüht ist, die Belange des Natur- und Landschaftsschutzes wirksam in die Verordnungen einfließen zu lassen.

LSG/FFH-Gebiet Klein Lafferder Holz

Die Neufassung der Verordnung befindet sich gegenwärtig in der Verabschiedungsphase. Das Beteiligungsverfahren ist abgeschlossen. Hier wird sich zeigen, ob ein für die derzeitige Wertstufe erforderlicher Mindestanteil von Habitateichen gesichert werden kann.

380-KV-Leitung

Das Planfeststellungsverfahren für die neue Stromtrasse ist abgeschlossen. Mit der jetzt favorisierten Trassenvariante wird eine Durch- oder Überquerung der Fuhseniederung Handorf – Klein Ilsede nicht mehr weiter verfolgt. Insoweit wurden die Stellungnahmen der Naturschutzverbände berücksichtigt. Die vielerorts geforderte unterirdische Verlegung scheint allein aus Kostengründen nicht umgesetzt zu werden. Dies halten wir nicht für sachgerecht. Das Kostenargument ist nachzeitigem Kenntnisstand nicht tragfähig. Es fehlt an einer objektiven Bewertung von Vogelverlusten entlang von Hochspannungstrassen. Eine Modernisierung des Leitungsnetzes scheint erforderlich zu sein. Bei einer derartigen Investition in eine zukunftsorientierte Energiewirtschaft ohne Atomkraft sind höhere Herstellungskosten verantwortbar, wenn dadurch Belastungen für Mensch und Tier minimiert werden können.

Plockhorster Brücke

Der Abriss der sog. Plockhorster Brücke im Rahmen des Ausbaues der K 10 ist erfolgt. Mit der Beauftragung unseres ehemaligen Mitgliedes Wolfgang Rowold durch den Landkreis ist es gelungen, einen fachkompetenten Planer zu gewinnen, der die beim Verwaltungsgericht erzielte Vereinbarung über die Minimierung des durch den Abriss erfolgten Eingriffes in den Naturhaushalt sowie die verabredeten Kompensationsmaßnahmen sachgerecht umgesetzt hat. Wir danken der Aktion Fischotterschutz für die Bereitschaft, in

begründeten Fällen Naturschutzbelange vor dem Verwaltungsgericht durchzusetzen.

Geplanter Bodenabbau Meerdorf-Südwest – Woltorfer Holz

Der genehmigte neue Bodenabbau Meerdorf Südwest wird kritisch gesehen. Es wird eine Ackerfläche nördlich des Woltorfer Holzes beansprucht, der künftig als Nahrungsfläche für die im Wald lebenden Tierarten entfällt. Dies könnte eine Beeinträchtigung für den im Woltorfer Holz nistenden Rotmilan bedeuten. Mit dem entstehenden Kiesteich könnte sich ein neues Amphibienlaichgewässer bilden. Es werden keine Vorkehrungen getroffen, um einen möglichen Straßentod wandernder Amphibien durch Einbau einer dauerhaften Querungshilfe entgegenwirken und aufwändige Zaunbau- und Sammelaktivitäten vermeiden zu können.

Der zeitgleich geplante Ausbau der Kreisstraße von Meerdorf nach Woltorf wird als überdimensioniert angesehen. Vor allem die Durchfahrt durch das Woltorfer Holz wird künftig mit höheren Geschwindigkeiten möglich sein. Die PBA schlägt eine Entschleunigung des durch den Wald führenden Verkehrs vor.

Geplante Bodenabbauerweiterung Wipshausen West (Firma Papenburg)

Der geplanten Bodenabbauerweiterung Wipshausen-West durch die Firma Papenburg kann nach gegenwärtiger Kenntnislage nicht zugestimmt werden. Mit der Erweiterung soll ein Grünlandgebiet beansprucht werden, das nach dem gültigen Landschaftsrahmenplan wegen seiner Bedeutung für den Natur- und Artenschutz als naturschutzwürdig eingestuft wurde. Die Firma stimmte dem Vorschlag des Kreisnaturschutzbeauftragten zu, zunächst eine umfassende Kartierung vorkommender Tier- und Pflanzenarten vorzunehmen und beauftragte damit im Einvernehmen den Biologen Dr. Reiner Theunert. Die Ergebnisse liegen noch nicht vor. Wie zu erfahren war, ist der Versuch, das Gebiet als Vorranggebiet für die Nutzung von Bodenschätzen in das Landesraumordnungsprogramm mit aufzunehmen vorerst gescheitert.

Situation der Offenlandarten

Die Situation der Offenlandarten ist besorgniserregend. Graumammer und Ortolan kommen als Brutvogelart im Landkreis Peine nicht mehr vor. Der Feldhamsterbestand geht von Jahr zu Jahr immer weiter zurück. Die Feldlerche, früher ein Allerweltsvogel, schrumpft auf knapp 2 Paare pro 10 Hektar. Bei der großen Feldvogelerfassung im Jahre 1990 (Oelke, Kuklik, Nielitz

1990) waren in einigen Hohenhamelner Bördebereichen 4 Paare, auf der Kontrollfläche bei Aschersleben sogar 8–10 Paare pro Hektar vorhanden.

Die fortschreitende Intensivierung der Landwirtschaft, die unrechtmäßige Vereinnahmung von Wegeteilen für die Ackernutzung, der zunehmende Anbau sogenannter Energiepflanzen insbesondere Mais und die Zersiedelung der Ackerflächen mit immer neuen Baulichkeiten dürften die Hauptursache für den Artenrückgang sein.

Geflügelmastanlagen

Mit den Geflügelmastanlagen erleben wir eine neue Bauwelle im Offenland. Einhergehend mit aus Sicht des Tierschutzes nicht vertretbaren Haltungs- und Ernährungsbedingungen lehnt die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft derartige Fleischproduktionsanlagen ab, zumal fast ausschließlich nicht hofeigenes Futter, für uns aus unbekannter Herkunft, zum Einsatz kommt. Die PBA unterstützt die Bemühungen der gegründeten Bürgerinitiativen und möchte an dieser Stelle stellvertretend für alle das unermüdete Wirken von Helga Laue aus Adenstedt würdigen.

Biogasanlagen

Hocheffiziente Biogasanlagen können einen vertretbaren Beitrag zur Grundlastsicherung leisten. Die derzeit gebauten Anlagen erfüllen diese Voraussetzung überwiegend nicht. Belange des Naturschutzes werden im Genehmigungsverfahren weitgehend ausgeblendet, die Umweltverbände nicht beteiligt. Es werden keine Konzepte zugelassen, die dem fortschreitenden Verlust an Arten und Individuen vor allem durch den Maisanbau entgegenwirken. Die gute landwirtschaftliche Praxis findet seine Grenze im Industriepflanzenanbau. Er ist als Eingriff in den Naturhaushalt anzuerkennen.

Siedlungen – Gärten

Wir beobachten eine zunehmende Verarmung der floristischen und faunistischen Vielfalt in unseren Gärten. Immer mehr Hausbesitzer bevorzugen sogenannte pflegeleichte Gartengestaltungen z. B. nach japanischem Stil. Da werden Beete zunächst mit Folie abiso-

liert und erhalten dann eine Dekogesteinsschüttung, am besten in verschiedenen Farbtönen. Auf den Dekokieseln landende Blätter, vom Wind herbeigetragen aus den letzten Gehölz- und Staudengärten uneinsichtiger Altdorfbewohner, werden Blatt für Blatt herauspinzettiert, in einem bereitstehenden Eimer zwischengelagert und anschließend der grauen Tonne und damit der Veredelung durch Verbrennung zugeführt. Grün in diesen Gärten darf allenfalls die Motorabdeckung des Laubsaugers sein, mit dem die ersten leicht angewelkten Blätter eines irrtümlich verbliebenen Straßenrotdorns peu à peu vom Baum gesaugt werden.

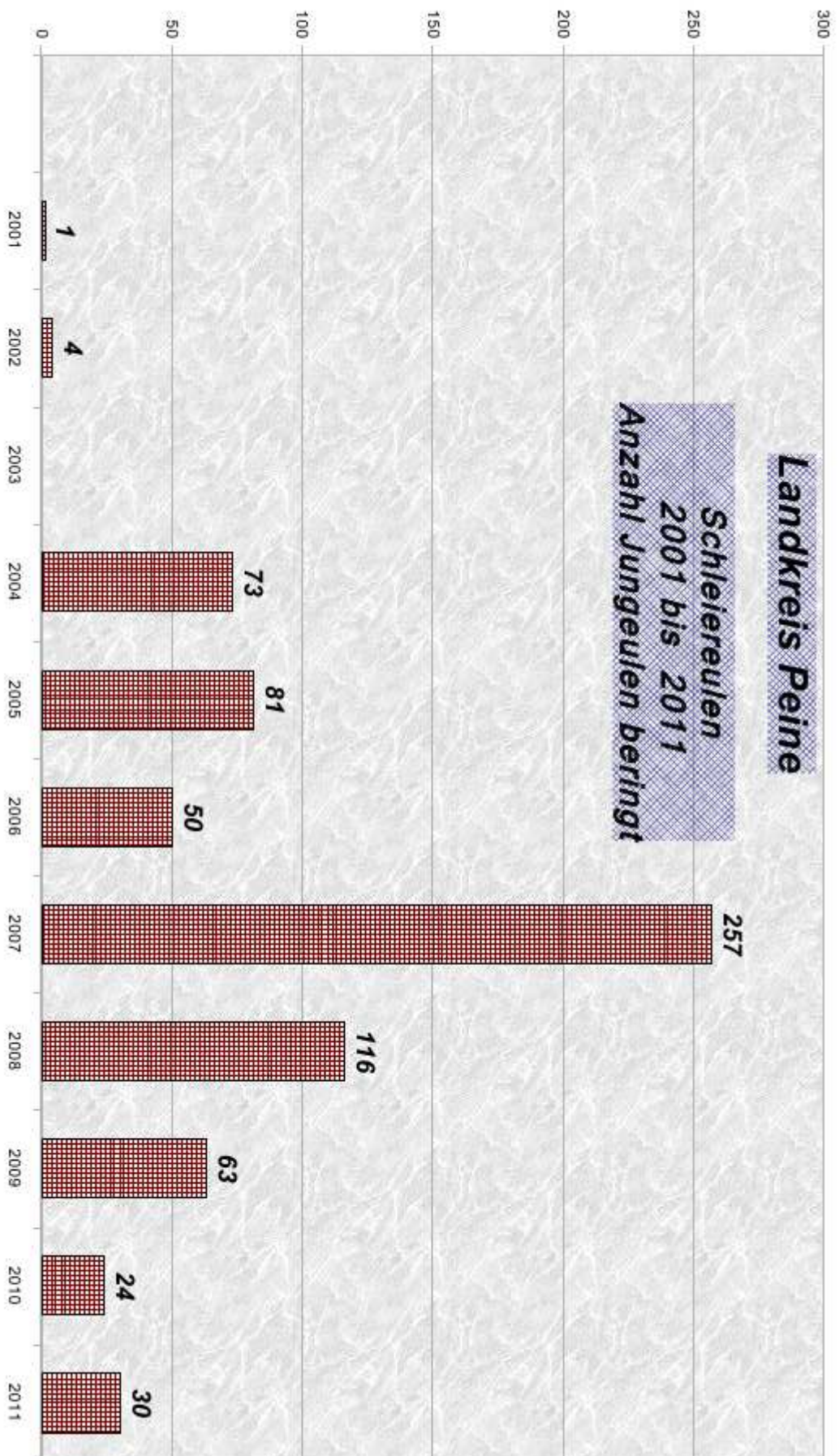
Klimaschutz/Energiewende

Die Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft steht für den Ausstieg aus der Atomenergie. Wir wollten niemals den Einstieg. Die Umstellung der Energieerzeugung auf regenerative Energiequellen auch aus Gründen des Klimaschutzes ist unverzichtbar. Das heißt jedoch nicht, Eingriffe in den Naturhaushalt obligatorisch und kritiklos hinnehmen zu müssen. Die PBA begrüßt die Initiativen von Politik und Verwaltung zur Entwicklung einer „100%-Erneuerbaren-Energien-Region“. Das von Kreisbaurat Wolfgang Gemba entwickelte Konzept zur energetischen Altholzverwertung im Landkreis Peine wird unterstützt.

Danksagung

Wir danken allen Mitgliedern für ihre Treue und die geleistete Arbeit für das Gemeinwohl. Den vielen heimlichen Sympathisanten in der Bevölkerung, Sponsoren, besonders aber unseren verständnisvollen Familien für ihre Hilfe und Unterstützung gilt unser Dank. Wir danken den vielen freiwilligen Helfern in der Arbeitsgruppe um Harro Henke, dem Amphibienschutzbeauftragten des Landkreises Peine, sowie dem Vorstand und den Mitgliedern der befreundeten Natur- und Umweltschutzvereine NABU und BUND für die gute Zusammenarbeit sowie allen Akteuren von Umweltbürgerinitiativen für ihr Engagement.

Der Vorstand der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft von 1953 e. V., Peine, 1. März 2012,
Hans-Werner Kuklik und Ludwig Schweitzer



Quelle: OA Barnbruch, Horst Seeler und
Nabu Kreisgruppe Peine, Jürgen Heise

HJL

Pilzexkursionen 2011: mit mehreren Personen

Funde im Waldgebiet zwischen Fürstenau und Kanalbrücke bei Sophiental:

Ascomycetes (Schlauchpilze) am 02. Mai 2011: *Colpoma quercinum* (Persoon: Fries) Wallroth = Eichen-Schildbecherling; *Hypoxylon cohaerens* (Persoon: Fries) Fries = Zusammengedrückte Kohlenbeere; *Dasyscyphus nidulus* (Schmidt & Kunze) Massee = Netzförmiges Haarbecherchen;

Basidiomycetes (Ständerpilze)

am 02. Mai 2011: *Ceriporia reticulata* (Hoffmann: Fries) Domanski = Netziger Wachsporling; *Corioloopsis trogii* (Berkeley) Domanski = Blasse Borstentramete; *Hydropus subalpinus* (Höhnelt) Singer = Buchenwald-Wasserfuß

Hyphomycetes (Fadenpilze)

am 02. Mai 2011: *Isaria umbrina* = Dunkelbrauner parasitischer Fadenpilz

Ustilaginomycetes (Brandpilze) am 02. Mai 2011: *Microbotryum stellariae* (Sowerby) G. Deml & Oberwinkler → Wirt: Gras-Sternmiere (*Stellaria graminea* L.)

Funde im Sonnenberger Holz :

Ascomycetes (Schlauchpilze) am 04. Juli 2011: *Hymenoscyphus albidus* (Roberge) Phillips = Weißes Stengelbecherchen; *Hypomyces rosellus* (Albertini & Schweinitz: Fries) Tulasne & C. Tulasne s.l. = Rosenrötlicher Schmarotzer-Pustelpilz; *Melastiza chateri* (Smith) Boudier = Mennigroter Kurzhaarborstling

Basidiomycetes (Ständer-

pilze): am 04. Juli 2011: *Delicatula integrella* (Persoon: Fries) Fayod = Genabelter Schleierhelmling; *Hydropus subalpinus* (Höhnelt) Singer = Buchenwald-Wasserfuß *Lactarius obscuratus* (Lasch) Fries = Olivbrauner Erlen-Milchling; *Marasmius torquescens* Quélet = Filzstieliger Schwindling; *Mutinus caninus* (HUDSON: Persoon) Fries = Gemeine Hundsrute; *Mycena acicula* (Schaeffer: Fries) Kummer = Orangeroter Helmling; *Mycena adscendens* (Lasch) Maas Geesteranus = Zarter Helmling; *Mycena stylobates* (Persoon: Fries) Kummer = Postament-Helmling; *Paxillus filamentosus* Fries = Erlen-Krempling; *Pluteus plautus* (Weinmann) Gillet = Verschiedenfarbiger Dachpilz; *Pluteus salicinus* (Persoon: Fries) Kummer = Grünlichgrauer Dachpilz; *Russula puellula* Ebbesen, Moeller et J. Schaeffer = Buchen-Zwerg-Täubling // am 13. August 2011: *Amanita excelsa* (Fries) Bertillon = Grauer Wulstling; *Boletus edulis* Bulliard: Fries = Steinpilz; *Tremella foliacea* (Persoon ex Gray) Persoon = Rotbrauner Zitterling

Ustilaginomycetes (Brandpilze)

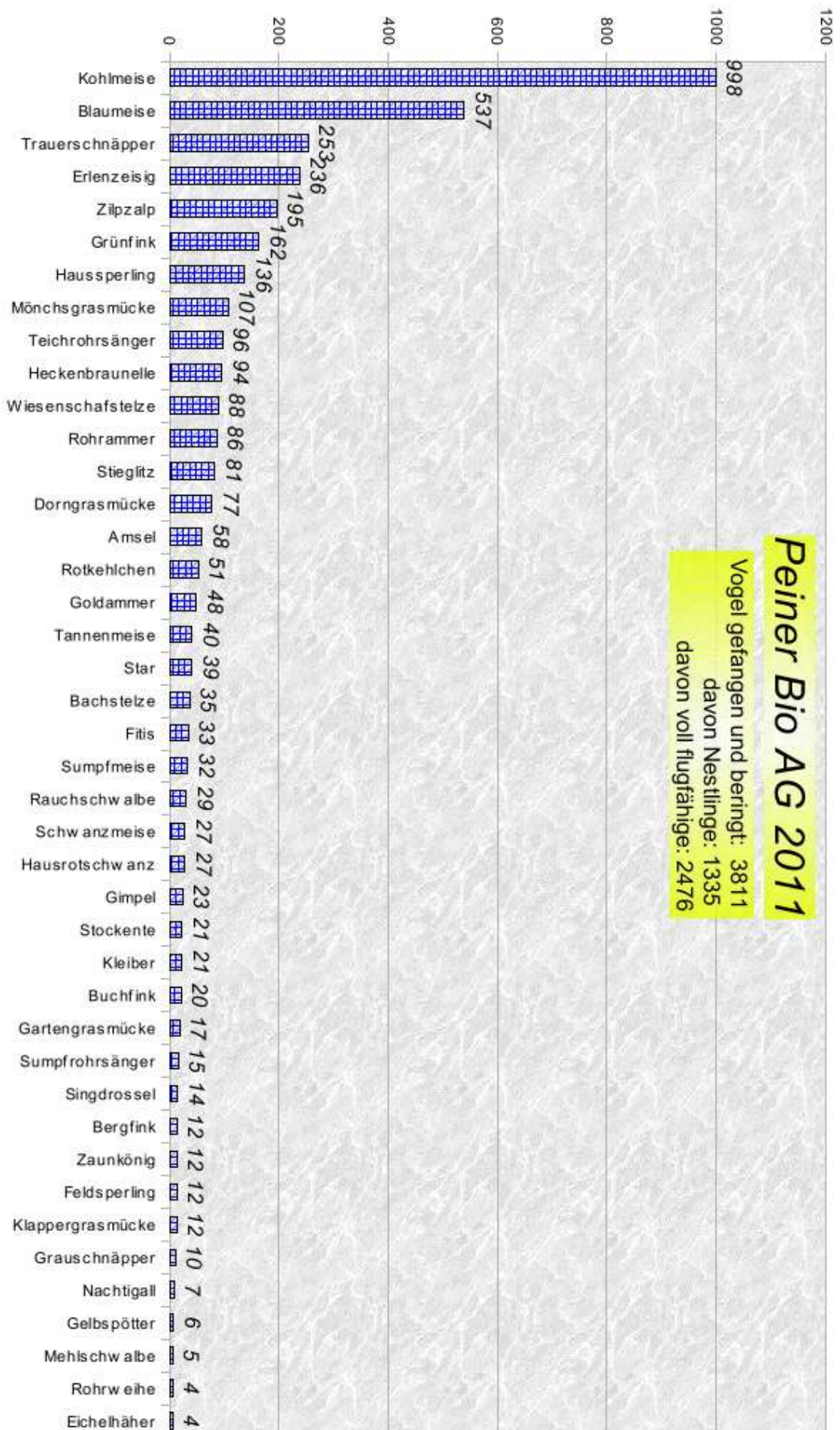
am 04. Juli 2011: *Farysia thuemenii* (A.A. Fischer von Waldheim) Nannfeldt in B. Lindeberg → Wirt: Ufer-Segge (*Carex riparia*)

Pucciniomycetes (Rostpilze)

am 04. Juli 2011: *Puccinia lapsanae* → Wirt: Rainkohl (*Lapsana communis*)

Vechelde, 10. Februar 2012

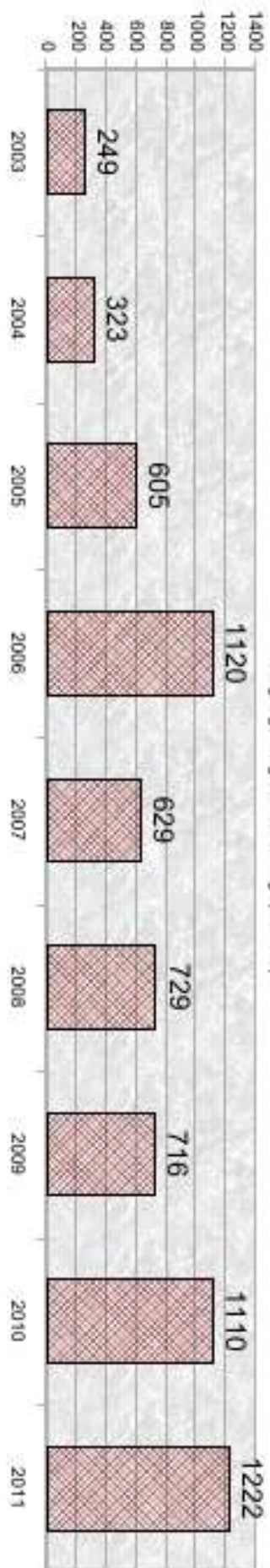
Taufred Fries



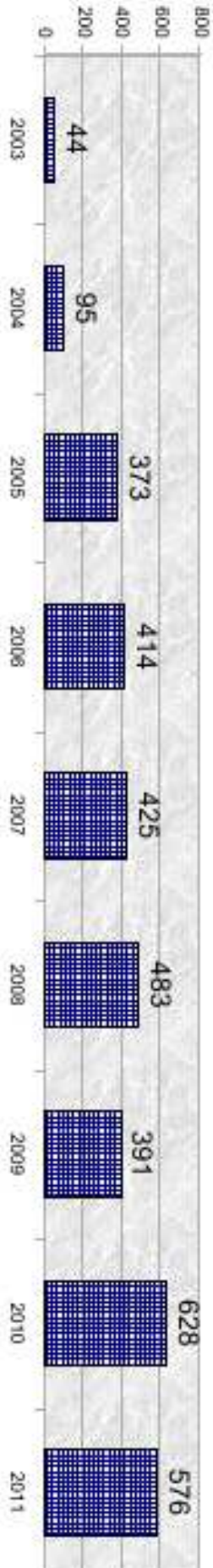
Quelle: Prof. Dr. Hans Oelke Jahresbericht 2011

Grafik: Hans-Jürgen Lünser

Jahresübersicht 2003 - 2011 (Expo-Schliffläranlage Gadenstedt)
Vögel gefangen und beringt (Anzahl)



Jahresübersicht 2003 - 2011 (Expo-Schliffläranlage Gadenstedt)
Vögel wiedergefangen (Anzahl)



Jahr	Fangaktionen	Jahr	Anzahl Vögel gefangen überholt	Jahr	Anzahl Vögel wiedergefangen	Jahr	Fangstunden
	Anzahl						Anzahl
2003	6	2003	249	2003	44	2003	121
2004	8	2004	323	2004	95	2004	121
2005	12	2005	605	2005	373	2005	262
2006	14	2006	1120	2006	415	2006	372
2007	15	2007	629	2007	425	2007	506
2008	13	2008	729	2008	483	2008	560
2009	12	2009	716	2009	391	2009	563
2010	19	2010	1110	2010	628	2010	615
2011	17	2011	1222	2011	576	2011	512

HJL